

Brennpunkt

Die Aktivität der Kinder nimmt während der COVID-19-Pandemie weiter ab

Die Lebenswelt der heutigen Kinder hat sich im Vergleich zu meiner Kindheit rasant verändert. Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben die Angebote, Inhalte und die Vielfalt der Medien stark zugenommen. Medien wie Fernsehen, Computer und Internet, Smartphones und Tablets sind selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags geworden. Schon bei den ganz Kleinen ist die verbrachte Zeit vor Bildschirmen maßgeblich prägnant im Alltag. In der jüngsten Umfrage von Active England über Kinder und Jugendliche¹ wurden die verheerenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die körperliche Aktivität von Kindern aufgezeigt.

Die Entwicklung der körperlichen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen ist für die Schaffung einer positiven und lebenslangen Beziehung zur Aktivität von zentraler Bedeutung. Die derzeitigen Sperrmaßnahmen werden das körperliche und geistige Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen weiter beeinträchtigen. Sport und körperliche Aktivität in Schule und Verein bieten Kindern unschätzbare Möglichkeiten, sich körperlich, sozial und emotional zu entwickeln. Wir müssen zwingend Angebote schaffen, um Kinder und Jugendliche zu motivieren, den Rechner auszuschalten, das Tablet beiseite zu legen und aktiv Sport zu treiben, um einen Ausgleich zu den sitzenden Tätigkeiten zu schaffen und zum lebenslangen Sporttreiben zu animieren. Der Sportunterricht muss so schnell wie möglich wieder stattfinden!

Primärprävention nach § 20 SGB V²

Am 25. Juli 2015 ist das Präventionsgesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention in Kraft getreten. Durch den Gesetzgeber steht gemäß § 20 SGB V jedem gesetzlich Krankenversicherten ein Zuschuss zu primärpräventiven Leistungen zu. Die gesetzlichen Krankenkassen haben sich zum Ziel gemacht, den Gesundheitszustand ihrer Versicherten zu verbessern und gesundheitlichen Beeinträchtigungen rechtzeitig wirksam zu begegnen, anstatt diese später kostenintensiv zu kurieren.

Im Leitfaden Prävention³ wird die Bedeutung von Bewegungsmangel als zentraler gesundheitlicher Risikofaktor sowie die Wichtigkeit von körperlicher Aktivität

für den Erhalt und die Wiederherstellung der Gesundheit herausgestellt und Kriterien für gesundheitsförderliche Bewegung für Jugendliche festgelegt. Die Anbieter von Präventionskursen müssen einen staatlich anerkannten Berufs- oder Studienabschluss im Bereich Sport nachweisen und in das durchzuführende Programm durch eine anerkannte Fortbildung eingewiesen sein. Hier bieten sich neue Aufgaben für den DSLV, um neue Konzepte für Präventionskurse für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, welche neben den kindgerechten Vermittlungsmethoden besonders Spaß an der Bewegung sowie freudbetonte Übungen zur Schulung der motorischen und psychosozialen Kompetenzen in den Mittelpunkt stellt. Auch die Eltern sollten in diesem Kurskonzept in einigen Einheiten aktiv mit einbezogen werden, um so eine dauerhafte Bindung an Bewegung auch im familiären Alltag zu unterstützen. Mit solch einem zertifizierten Gesundheitskurs können wir vielen Kids einen leichten und spaßigen Zugang zur Bewegung ermöglichen.

Die Pandemie hat uns alle in irgendeiner Weise privat oder beruflich getroffen, aber unsere Kinder besonders stark. Die Gesundheit unserer Kinder zu fördern, liegt uns allen am Herzen. Wir sind es ihnen schuldig, alles zu tun, um Sport und körperliche Aktivität in all ihren Formen schnellstmöglich wieder anzubieten. Aus diesem Grund müssen wir auch die Regierung auffordern, einen ehrgeizigen Plan zu formulieren und umzusetzen, um Kinder wieder in Bewegung zu bringen – einen Plan, der die Wiedereröffnung von Jugendaktivitäten priorisiert.



Thomas Niewöhner
Vizepräsident DSLV



Thomas Niewöhner

¹ COVID-19: majority of children now fail to meet recommended exercise levels report 14th January 2021.

² § 20 SGB V Primäre Prävention und Gesundheitsförderung Stand: 18.01.2021.

³ Leitfaden Prävention – Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V Stand: 14. Dezember 2020.